

Der Stadtspiegel

Eine Bürger-Zeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsverein Hilpoltstein
parteiisch, kritisch, kompetent

Bilder sagen mehr als 1000 Worte.

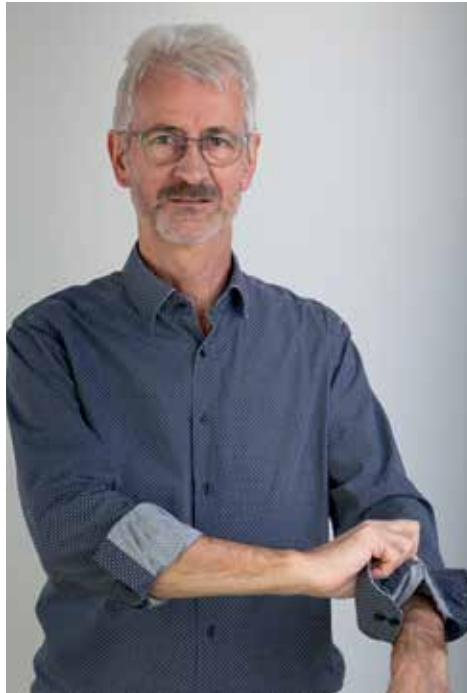
Sagen Sie jetzt nichts, Herr Mahl!

Unzählige Presseberichte, 19 Wahlversammlungen, Podiumsdiskussion, Broschüren und Internetseiten mit ausführlichem Wahlprogramm und den Ergebnissen der Arbeit von sechs bzw. zwölf Jahren in Hilpoltstein: Eigentlich wurde alles Wich-

tige schon vermittelt, dachte sich die Stadtspiegelredaktion und führte zur Auflockerung des Wahlkampfes ein Foto-Interview ohne Worte, in dem unser Bürgermeister nichts sagt und doch viel verrät.



Womit möchtest du Hilpoltstein die nächsten sechs Jahre voranbringen?



Warum sollten die Leute dich wieder zum Bürgermeister wählen?



Wobei kannst du auch mal abschalten?



Was fällt dir ein, wenn du dir die Angebote für Tiefbaumaßnahmen anschaust?



Welche Seite kennt man von dir kaum?



Was würden deine beiden kleinen Enkel zu deiner Politik der Nachhaltigkeit sagen?



Markus Mahl im Gespräch mit der Stadtspiegel-Redaktion

„Entwicklung braucht Nachhaltigkeit!“

Die Vorstellungsrunden durch Hip und die Ortsteile sind vorbei – wie sind sie gelaufen?

Durchweg gut. Unsere Bürgerinnen und Bürger waren interessiert. Die meisten von ihnen haben sich auch bewusst alle Parteirunden angehört, um vergleichen zu können. Diese Touren sind sicher recht aufwändig. Ich finde sie jedoch nach wie vor wichtig, um auch in der heißen Wahlkampfphase mal in Ruhe miteinander ins Gespräch zu kommen und auch mal hier oder da die eine oder andere Aussage der Mitbewerber gerade zu rücken.

12 Jahre Bürgermeister liegen hinter Dir, noch nicht müde geworden?

Nein, im Gegenteil. Meine Aussage steht: Das ist der schönste Beruf, den ich mir vorstellen kann. Man kann so viel anstoßen, bewegen und entwickeln. Und die Bestätigung, evtl. auch mal eine Kritik, folgt auf dem Fuße, weil die Menschen so nah dran sind. Dies ist auch mit die Motivation, warum ich mich noch einmal um das Amt des Ersten Bürgermeisters bewerbe, das ich mit der gleichen Freude, Leidenschaft, Herzblut und mit vollem Engagement ausüben werde wie die letzten 12 Jahre.

Deine Mitbewerber unterstellen Dir, Du säßest in einem Elfenbeinturm, ohne Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern!

So eine Behauptung entbehrt zumindest aus meiner Sicht jeglicher Grundlage. Ich bin das ganze Jahr über unheimlich viel im

ganzen Stadtgebiet unterwegs und komme dabei mit wirklich vielen Bürgern, Vereinen und Organisationen in Kontakt. Mit mir ins Gespräch zu kommen, ist deshalb ganz einfach. Und die Leute sprechen mich auch an – mit all ihren Problemen – selbst, wenn mal nur ein Gully verstopft ist (lacht). Ich versuche, mich um alles zu kümmern, was an mich heran getragen wird. Und wer mich direkt erreichen will, der schafft das auch kurzfristig und ganz unkompliziert.

*„Die Politik der offenen Rat-
haustür betreibe ich schon seit
12 Jahren. Das wissen die Leute
und schätzen es auch.“*

Du betonst immer, dass Hilpoltstein aufgeblüht ist. Gibt es auch wunde Punkte, die „uns“ auf den Nägeln brennen?

Ganz so brisant würde ich es nicht formulieren. Aber ja: Die Verkehrspolitik wird uns noch eine Weile beschäftigen. Ich würde aber lügen, wenn ich verspräche, das von heute auf morgen lösen zu können. Mit unserem Radverkehrskonzept haben wir einen riesigen Sprung nach vorne getan. Dieses wird weitere positive Folgen insb. im Bereich des Altstadtrings nach sich ziehen - nur ein Beispiel: intelligente Ampelsysteme. Auch die Verkehrswende mit alternativen, regenerativen Antriebssystemen wird zu einer Entlastung der Situation beitragen, genauso wie ein Umdenken in der Bevölkerung, was die Nutzung des Autos anbelangt.

Weitere Punkte, die es zu bearbeiten gilt?

Schaffung von Wohnraum – für mich ein wesentlicher Bereich. Da geht es nicht immer nur ums Neubauen. Wer in Hilpoltstein leben bzw. bleiben will, braucht auch günstigen Wohnraum, den man mieten kann. Ich denke an die jungen Menschen, die eine kleine Wohnung brauchen, an alleinstehende Frauen oder Männer mit Kindern, die sich kein Haus leisten können oder wollen oder an die älteren Mitbürger, die vielleicht ihr großes Haus gegen eine Mietwohnung tauschen würden, wenn sie könnten. Diesem neuen Ansatz muss eine Stadt Raum verschaffen. Unser Projekt mit dem kommunalen/sozialen Wohnungsbau geht hier genau in diese Richtung. Dass wir uns alle das Ziel „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ auf die Fahnen geschrieben haben, sehe ich als gute Ausgangsposition für ein gemeinsames Handeln im nächsten Stadtrat. Die eben genannten Überlegungen gelten natürlich auch für unsere Ortsteile.

Oder Kinderbetreuung und Bildung: Die nötigen Angebote zu schaffen, werden für die Kommunen immer schwieriger. Der Staat diktiert uns die Vorgaben, lässt die Kommunen aber mit der Unterstützung teilweise hängen. Wir haben es bisher immer geschafft, zusammen mit unseren Kita-Trägern bedarfsgerecht Betreuungsplätze anzubieten.

Das nächste Problem: Von jetzt auf gleich wird den Eltern ein Rechtsanspruch auf eine Ganztagesbetreuung in der Grundschule



Hilpoltstein - unsere radfreundliche Stadt



Markus Mahl - unser Bürgermeister



Hilpoltstein - unsere Kulturstadt



Markus Mahl - unser Bürgermeister



ab 2025 zugesichert. Was machen die Kommunen? Sie hecheln hinterher! Zum Glück haben wir in diesem Bereich schon toll vorgesorgt: durchgängige Ganztagesbetreuung an der Grundschule Hip, Kinderhaus mit 150 Plätzen in Hip und der Hort in der GS Meckenhausen.

Das alles wird aber dann nicht reichen. Wir werden weiter investieren müssen, um dem Anspruch gerecht zu werden und das auch tun. Aber auch dieses Beispiel zeigt: Solche Versprechen von oben, so gut die Grundgedanken sein mögen, sind gefährlich – denn die Kommunen müssen das ausbaden!

Was die gewerbliche Entwicklung angeht, so haben wir hier die letzten Jahre genau die richtige Richtung eingeschlagen: Qualität vor Quantität. Keine flächenfressenden Logistikzentren, sondern klein- und mittelständische Betriebe mit guter Arbeitsplatz- und Ausbildungsquote. Also definitiv kein Stillstand, sondern ein organisches und nachhaltiges Wachsen. Dies kommt nicht nur unserem Naturraum zu Gute, sondern auch unserer Landwirtschaft. Jede Fläche, die wie auch immer überbaut wird, fällt aus der landwirtschaftlichen Produktion heraus und fehlt dann unseren Bauern.

Vor kurzer Zeit wurde ein Haushalt beschlossen, der sich wieder durch sehr hohe Einnahmen ausgezeichnet hat. Was macht die Stadt mit dem ganzen Geld?

Seien wir mal dankbar dafür! Der Großteil wird nämlich in den Vermögensaufbau der Stadt gesteckt. Ob durch die vielen Investitionen in die Wasser- und Abwassereinrichtungen, den Radwegebau, den Wohnungsbau oder die Kindertagesstätten und gute Rahmenbedingungen für unsere Schulen. Das alles sind Werte, die der Stadt über Jahrzehnte hinaus bleiben werden; und zusätzlich verbessert sich die Lebensqualität unserer Bürger ständig.

Ansonsten fließt viel Geld z.B. in die Versorgung mit dem schnellen Internet oder die Jugendeinrichtungen. Mit der Sanierung der ehemaligen Lüft'n entfernen wir nicht nur den größten Schandfleck der Stadt. Wir geben auch der Jugend ein eigenes Haus. Mit der neuen Rollsporterlebnisanlage an der Stadthalle investieren wir hier richtig. Speziell beim Haushalt muss un-

ser Augenmerk immer auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt in der Zukunft gerichtet sein. Die wirtschaftliche Lage wird nicht dauerhaft so gut bleiben wie aktuell, deutliche Anzeichen eines Abschwungs sind erkennbar. Deswegen müssen gerade Großprojekte mit Auswirkungen auf den Haushalt über einen Zeitraum von Jahren und Jahrzehnten genau geprüft werden. Hier gilt es: Das Wünschenswerte (z.B. ein Hallenbad mit 25m-Becken und weiteren Angeboten) muss überprüft und auf das Machbare angepasst werden. In den vielen Gesprächen mit unseren Mitbürgern habe ich für diese Vorgehensweise breiteste Zustimmung erhalten.

„Wir müssen unsere Heimat für die nachfolgenden Generationen weiter entwickeln – das geht nur unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit mit all ihren Facetten.“

Bei einigen Bereichen geht es manchen Leuten zu langsam voran. Kann man das nicht ändern?

Ich gebe zu, Entscheidungsprozesse sind manchmal schier endlos und ziehen sich auch für mich zu lange hin. Es dauert und dauert, geht von Behörde zu Behörde und von Fachbüro zu Fachbüro. Wir schieben zwar immer an, aber manchmal ist einfach Geduld nötig. Darum bitte ich alle!

Wie stellst Du Dir die weitere Arbeit im neu gewählten Stadtrat vor?

Erst einmal hoffe ich, dass der Wahlkampf fair abläuft, so dass wir im neuen Stadtrat gleich mit der konstruktiven Sacharbeit weiter machen können. Bestenfalls bringt jedes Mitglied seine Ideen und die Bereitschaft zu Diskussionen und Kompromissen mit ein, so dass wir eine Koalition der Vernünftigen zum Wohle unserer Heimatstadt bilden können. Natürlich wünsche ich mir auch eine starke SPD-Fraktion im Rücken. Letztlich müssen wir gemeinsam alles dafür tun, dass die nächsten Generationen nicht unter unseren Entscheidungen zu leiden haben, sondern davon profitieren. Es geht immer um das Wohl der Menschen, die hier ihre Heimat gefunden haben. Und das ist das Entscheidende – eine liebens- und lebenswerte Heimat zu erhalten!

Zum Schluss: Was wünschst Du Dir selbst?

Da will ich unsere Leserinnen und Leser direkt ansprechen: Gehen Sie bitte unbedingt zur Wahl! Nirgends können Sie besser mitbestimmen, wie sich Ihr nahes Umfeld in Zukunft entwickeln soll, als in der Kommunalpolitik. Nutzen Sie bitte die Möglichkeit, wählen zu können! In Bezug auf die Kreistagswahlen ein wichtiger Zusatz: Bitte wählen Sie nur die demokratischen Parteien!

Und ... (überlegt kurz und schmunzelt) na ja, einen großen Wunsch habe ich schon: Ich erhoffe mir das Vertrauen für eine weitere Amtszeit als Bürgermeister unserer Großgemeinde Hilpoltstein!

Nachhaltigkeit und Wahlkampf – ein Widerspruch?

Eines ist uns klar: Unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit sind Wahlkämpfe mit den vielen Infomaterialien kaum zu reichten. Auch hier gilt es, abzuwägen zwischen der Notwendigkeit, die Bürger über die zu wählenden Parteien ausreichend zu informieren, und dem Einfluss auf die Umwelt. Wir von der SPD haben lange überlegt, wie viel an Werbung bestellt werden und wie jeweils die Entsorgung nach den sechs Wochen Wahlkampf aussehen soll. Während die Papiermaterialien in der Regel in das öffentliche Recyclingsystem zurückgeführt werden, machen die Bauzaun-

banner schon größere Probleme. Denn das dafür verwendete PVC, insgesamt rund 20 kg, lässt sich kaum wieder einer anderen Nutzung zuführen. Doch auch hier haben wir mit Kreativität eine gute und sinnvolle Lösung gefunden: Wir werden aus den Bannern Einkaufstaschen nähen, so dass diese dann ein „zweites Leben“ erhalten. Nach Fertigstellung werden wir die Taschen gegen einen kleinen Obulus verkaufen, den wir einem wohltätigen Zweck vor Ort zuführen. Und die zukünftigen Inhaber tragen ihre Einkäufe dann in einem Stück Hilpoltsteiner Stadtgeschichte.

Ein starkes Team kandidiert für die SPD zur Stadtratswahl

Engagiert, kompetent und erfahren

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, in den letzten Wochen haben wir Ihnen unser Team vorgestellt, das im Stadtrat die Zukunft Hilpoltsteins und seiner Dörfer mit gestalten möchte. Wir danken Ihnen, dass Sie uns besucht haben und Interesse an unseren Wahlversammlungen hatten. Es wurden vielfältige Themen angesprochen und auch miteinander diskutiert.

Dabei konnten Sie sich überzeugen, dass unser Team Kompetenz, Ausdauer und Freude an der Arbeit ausstrahlt.

Wir haben leider nicht jeden auf diesem Wege erreicht. Wenn Sie den Einen oder die Andere von uns näher kennen lernen möchten, sprechen Sie uns doch einfach an! Weitere Informationen erhalten Sie

auch in unseren Broschüren oder auf unserer Webseite www.spd-hilpoltstein.de.

Eine knappe Zusammenfassung unserer wichtigsten politischen Schwerpunkte finden Sie in der nachfolgenden „Cloud“. Schauen Sie doch mal hin: Sie werden ihre eigenen Interessen da mit Sicherheit auch wiederfinden!



1 Markus Mahl



2 Christine Rodarius



3 Benny Beringer



4 Hedwig Waldmüller



5 Matthias Wittmann



6 Monika Stanzel



7 Christian Gampel



8 Birte-Daniela Künzel



10 Catherine Rodarius



12 Maria Weiß



14 Claudia Götz



15 Stefan Kraus



18 Thomas Döbler



19 Sebastian Bratfisch



20 Klaus Hübner



21 Heinz Ripka



22 Benjamin Janetschke



23 Hendrik Broschat



24 Daniel Hufe

Soziale Gerechtigkeit Arbeiten & Wohnen **Umwelt**
 Kreistag **Jugend** Feuerwehren Kirchen **Lebensqualität**
 Verkehrsberuhigung **Städtischer Wohnungsbau** Kunst
 Wasserwacht **Bauplätze** **Barrierefreiheit** Ganztagschule Internet
 Dialog **Energiewende** Senioren Kinderbetreuung Markus
 Bürgerbeteiligung **Wirtschaft** **Nachhaltigkeit**
 Kreuzwirtskeller **Vereine** BRK **Ehrenamt** Kultur
 Hallenbad **Gleichbehandlung** Turnhalle **Ortsteile** Sport
Heimat Bauernmarkt **Tourismus** Grünzug **Miteinander**
 Verantwortung **Bildung** Finanzen **Zusammenhalt**
 Ehrlichkeit **Inklusion** **Stadtentwicklung** Blaskapellen
 Toleranz **Zukunft** **ÖPNV** Kinderhaus **Enkelgerechtigkeit**



9 Martin Kapfenberger



11 Josef Götz



13 Winfried Pfügel



16 Petra Beringer



17 Robert Engl